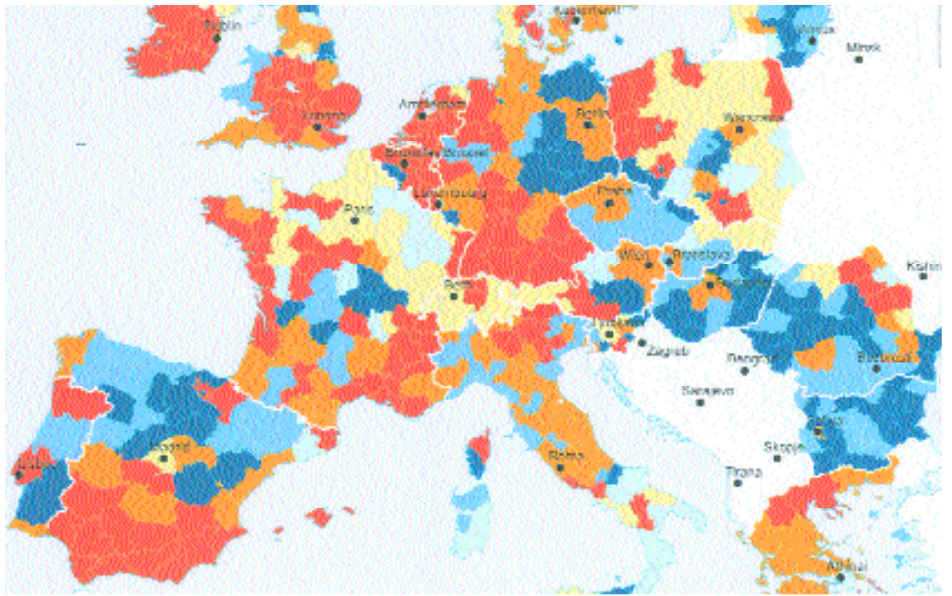
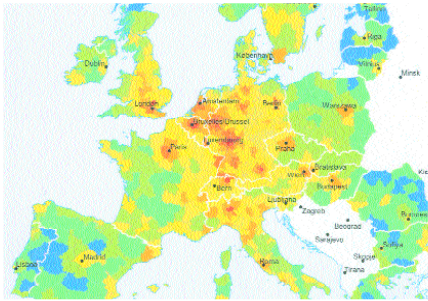


1.1


STANDORT ÖSTERREICH IN EUROPA

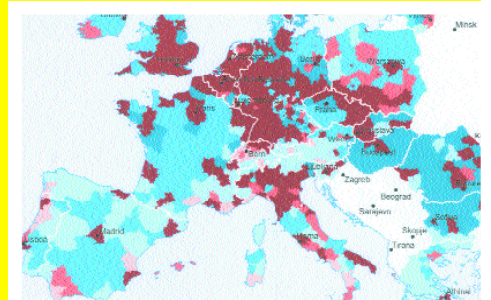
ESPON 2006

*Netzwerk zur Beobachtung der europäischen
Raumentwicklung*



*Ein Forschungsprogramm zur Vertiefung des Verständnisses
für laufende Trends in der europäischen
Raumentwicklung*

 Gefördert aus Mitteln
der Europäischen Union



„Europäisches Raumentwicklungskonzept (EUREK)“ und ESPON

Im Frühjahr 1999 wurde vom Informellen Raumordnungsministerrat der Europäischen Union das „Europäische Raumentwicklungskonzept“ (EUREK) verabschiedet, in dem gemeinsame Grundsätze und raumentwicklungspolitische Leitbilder für die künftige Entwicklung der Europäischen Union formuliert werden, die einen (rechtlich allerdings unverbindlichen) gemeinsamen Rahmen für die raumrelevanten EU-Politiken und nationale Politiken darstellen (sollen).



Als Prinzipien für die räumliche Entwicklung Europas werden mit dem EUREK definiert:

- ♦ Entwicklung eines ausgewogenen und polyzentrischen Städtesystems und eine neue Beziehung zwischen Stadt und Land,
- ♦ gleichwertiger Zugang zu Infrastruktur und Wissen sowie
- ♦ eine dauerhafte ökologische und ökonomische Entwicklung des Raumes („nachhaltige Raumentwicklung“) und intelligentes Management und Schutz des natürlichen und kulturellen Erbes.

Um in den Mitgliedstaaten das Bewusstsein für die Anliegen des Konzepts zu stärken, folgte im Herbst 1999 das „EUREK-Aktionsprogramm“, wo unter der Federführung von jeweils einem EU-Mitgliedstaat verschiedenste Projekte in Zusammenhang mit dem Raumentwicklungskonzept umgesetzt wurden. Als eine Initiative unter Federführung von Luxemburg

war die Einrichtung eines „Europäischen Beobachtungsnetzwerkes für Raumordnung (ESPON)“ vorgesehen, in dem möglichst viele europäische Forschungsinstitutionen zusammenarbeiten sollten.

Das Vorhaben wurde schließlich im Jahr 2002 als INTERREG-III-Programm ESPON („European Spatial Planning Observation Network“) realisiert.

Zielsetzung von ESPON

Die Ziele des ESPON-Programms stehen in der Tradition des EUREK-Prozesses: In Kooperation mit der Europäischen Kommission soll das EU-weite Verständnis zu den laufenden Trends in der räumlichen Entwicklung vertieft und die auf europäischer Ebene verfolgbareren Handlungsoptionen identifiziert werden. Das ESPON-Programm fördert das Zusammenwirken der in Europa tätigen Fachinstitutionen mit dem Ziel europäisches Wissen in einem politiknahen Kontext zu synthetisieren. Fachliche Ergebnisse sollen letztlich Impulse für Politikinnovationen auslösen – auf europäischer wie auch auf nationaler Ebene. Von der Europäischen Kommission wurden einzelne Ergebnisse bereits zur Argumentation der Vorschläge zur Reform der Strukturpolitik für die Periode 2007–2013 herangezogen. Durch die schrittweise Einbeziehung benachbarter Nicht-EU-Staaten verfolgt das ESPON-Programm von Anfang an eine gesamt-europäische Perspektive.

Gesamtkonzeption

Die Umsetzung des ESPON-Programms erfolgt in einer Reihe von breit angelegten, Fachdisziplinen übergreifenden Studien, von denen eine Vielzahl (Stand Mai 2005) bereits abgeschlossen wurde:

- ♦ Thematische Studien (Priorität 1) zu den Auswirkungen der zentralen räumlichen Entwicklungen vor dem Hintergrund der Typologie von Regionen und der Situation der Städte (z. B. Städtische Regionen als Knotenpunkte einer polyzentrischen Raumentwicklung).
- ♦ Studien zu den Wirkungen verschiedener raumrelevanter Politiken der Europäischen Union und der Mitgliedstaaten auf verschiedene Typen von Regionen (Priorität 2). Der Schwerpunkt liegt auf dem Zusammenhang zwischen den politischen Ebenen und Institutionen und den Instrumenten zur Umsetzung der Politiken (z. B. die räumlichen (Aus)Wirkungen der gemeinsamen Agrarpolitik).

- ♦ Horizontale und koordinierende Querschnittsstudien (Priorität 3) als Schlüsselement. Evaluierung der Ergebnisse der Studien aus den Prioritäten 1 und 2 hinsichtlich vergleichbarer Ergebnisse wie z. B. Indikatorensets, Datengrundlagen, räumliche Typologien, Szenarien zur räumlichen Entwicklung und Schlussfolgerungen für die weitere räumliche Entwicklung.

- ♦ Wissenschaftliche Zusammenarbeit und Netzwerkbildung zur Verbreitung der möglichen Synergieeffekte zwischen den nationalen und den EU-Forschungseinrichtungen.

Die Studien sollen herausarbeiten

- ♦ Welche Faktoren/Politiken zu einer polyzentrischen Entwicklung beitragen können.
- ♦ Räumliche Indikatoren und Typologien, mit denen räumliche Entwicklungen nachvollzogen und gemessen werden können

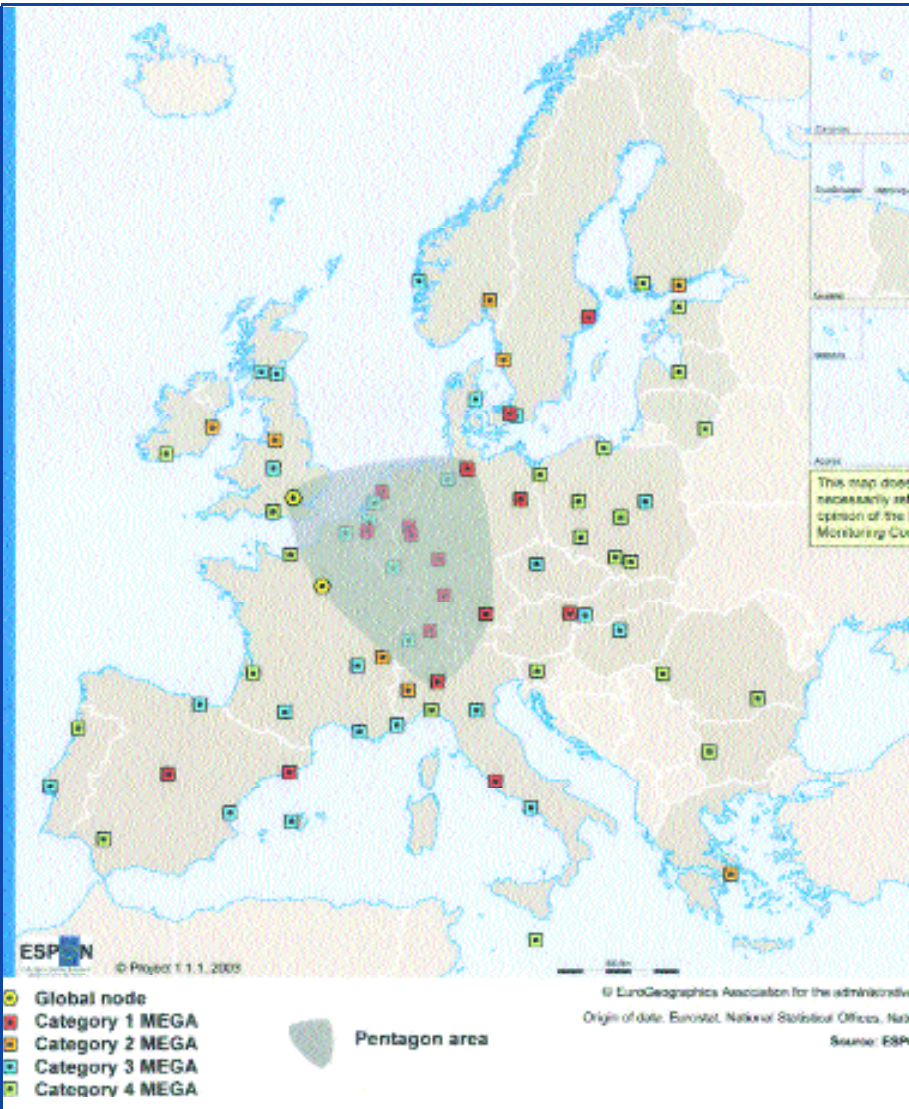


und die zum Monitoring der Erreichung der politischen Zielsetzung einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung in Europa herangezogen werden können.

- ♦ Tools, mit denen strukturelle Gefahren und Potenziale erfasst werden können.
- ♦ Indikatoren, mit denen die räumlichen Wirkungen von sektoralen und Strukturpolitiken der Europäischen Union erfasst werden können.
- ♦ Entwicklungsszenarien für den Zeitraum bis 2015 bzw. 2030.

Ein wichtiger Aspekt des Programms ist die angestrebte Vernetzung, sowohl inhaltlich zwischen den verschiedenen Projekten als auch zwischen allen am Programm beteiligten Forschungsinstitutionen. Unterstützt werden soll diese Vernetzung durch die so genannten „ESPON Contact Points“, die in beinahe allen am Programm beteiligten Ländereingrichtungen vorhanden sind. In Österreich wird diese Aufgabe von der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wahrgenommen und somit die Verbindung zwischen europäischer und nationaler Raumentwicklungspolitik hergestellt.

<p>Projektübersicht – Stand Mai 2005</p> <p><i>Priorität 1: Thematische Studien</i></p> <p>1.1.1/Urban areas as nodes of a poly-centric development*</p> <p>1.1.2/Urban rural relations*</p> <p>1.1.3/Enlargement and beyond for the spatial tissue</p> <p>1.1.4/Demography and migration*</p> <p>1.2.1/Transport Networks, basic supply*</p> <p>1.2.2/(tele)communication, energy, basic supply*</p> <p>1.2.3/Identification of spatially relevant aspects of the information society</p> <p>1.3.1/Management of natural and technological hazards*</p> <p>1.3.2/Management of the natural heritage*</p> <p>1.3.3/Spatial effects of cultural heritage and identity</p>	<p>1.4.1/The role of small and medium sized towns</p> <p><i>Priorität 2: Studien zu räumlichen Wirkungen verschiedener Politikbereiche</i></p> <p>2.1.1/The EU infrastructure policy*</p> <p>2.1.2/EU R&D policy*</p> <p>2.1.3/EU Agricultural policy*</p> <p>2.1.4/Trends and impacts of EU energy policy*</p> <p>2.1.5 /Territorial impacts of European Fisheries Policy</p> <p>2.2.1/Territorial impacts of Structural Funds*</p> <p>2.2.2/Impacts of Aquis Communautaire and Pre-accession aid*</p> <p>2.2.3/Structural Funds in urban areas*</p> <p>2.3.1/Application and effects of the ESDP in Member States</p>	<p>2.3.2/Governance of Territorial and Urban Policies from EU to local level</p> <p>2.4.1/Territorial trends in environment and impacts of EU Environment Policy</p> <p>2.4.2/Integrated analysis of transnational and national territories based on ESPON results</p> <p><i>Priorität 3: Horizontale und koordinierende Querschnittsstudien</i></p> <p>3.1/Integrated tools for spatial development*</p> <p>3.2/Spatial scenarios and orientations</p> <p>3.3/Territorial dimension of the Lisbon/Gothenburg Process</p> <p>3.4.1/Europe in the world</p> <p>3.4.2/Territorial impacts of EU Economic Policies and location of economic activities</p> <p>3.4.3/The modifiable areas unit problem</p> <p>* Projekt abgeschlossen</p>
---	---	---



Typologie der großen Stadtregionen

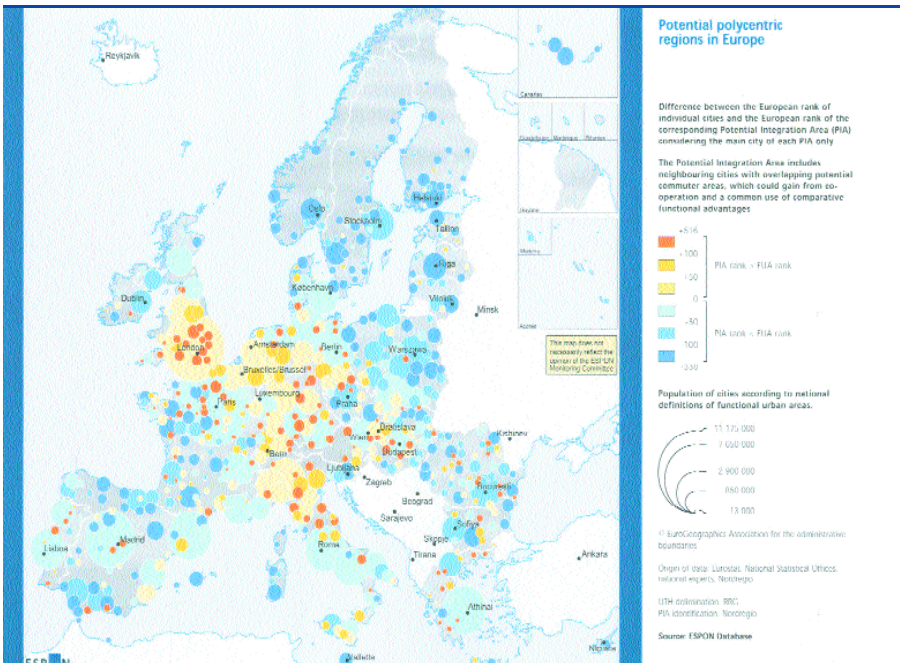


Informationsbroschüre

Das – neue – Bild von Europa

Mit den ESPON-Projekten werden „Bilder“ von Europa erzeugt – zentrales Element aller Projektberichte sind Karten, die die Grundlage für die räumliche Analyse darstellen. Basierend auf den Ergebnissen der Studien kann das ESPON-Programm zu einem besseren Verständnis für Disparitäten und Potenziale in Europa beitragen. Durch die Kombination der Ergebnisse einzelner Projekte ergibt sich ein komplexes Bild der räumlichen Situation in der Europäischen Union.

Zum Beispiel zeigt sich bei der Analyse des Städtesystems, dass neben den großen Wachstumsmotoren der „Pentagon area“ (Region zwischen London, Hamburg, München, Mailand und Paris) auch andere Städte zunehmend an Bedeutung gewinnen, so zum Beispiel Madrid, Dublin,



Potenzial europäischer Stadtregionen

Stockholm, Warschau und Budapest. Auch Wien wird als einer der Motoren der europäischen Wirtschaftsentwicklung identifiziert. Analysen zur demografischen Entwicklung ergeben, dass insbesondere die europäischen Großstadtregionen (z. B. Paris, London) und attraktive ländliche Regionen (Teile der Niederlande, Norddeutschland ...) Bevölkerung anziehen. Demgegenüber stehen periphereländliche Regionen und zum Teil auch städtische Regionen, die an Bevölkerungspotenzial verlieren (z. B. Ostdeutschland, Nordschweden, Nordspanien ...)

Öffentlichkeitsarbeit

Zentrales Medium für die Öffentlichkeitsarbeit ist die Internetseite www.espon.lu, auf der ein Überblick über das Gesamtprogramm geboten und die Ergebnisse der einzelnen Projekte veröffentlicht werden. Des Weiteren wurde ein Folder, im April 2004 die Broschüre „ESPON in progress“ mit einem Überblick über die ersten Forschungsergebnisse und im Frühjahr 2005 die Broschüre „In search of territorial potentials“ veröffentlicht.

Impressum

Herausgeber: ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz
Konzept/Redaktion: DI Richard Resch, regionalentwicklung.at
Bildnachweis: INTERREG III ESPON 2006
Grundlayout: Pinkhouse Design
Artwork: medien & mehr
Stand: April 2005

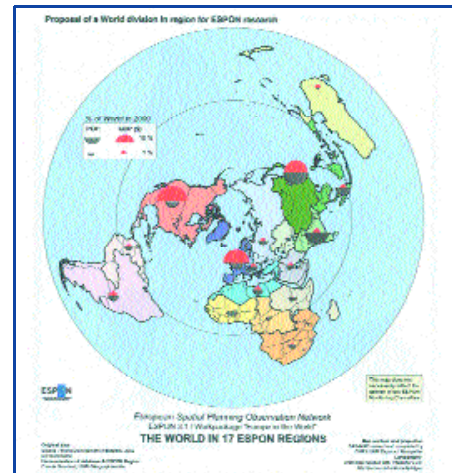
Weitere Informationsmaterialien, um die Forschungsergebnisse für politische EntscheidungsträgerInnen und eine breitere Öffentlichkeit zu erschließen, werden laufend entwickelt.

ESPON und Österreich

Die wesentliche Zielsetzung des „Europäischen Raumentwicklungskonzeptes (EUREK)“ ist seine Berücksichtigung als gesamteuropäische Leitlinie bei den Planungen auf nationaler und regionaler Ebene in den Mitgliedstaaten. Für Österreich wurde diesem Anspruch bei der Ausarbeitung des „Österreichischen Raumentwicklungskonzeptes 2001 (ÖREK 2001)“ Rechnung getragen.

Es liegt im Interesse Österreichs, als Teil der Europäischen Union und insbesondere aufgrund der engen Verflechtungen mit seinen Nachbarstaaten die räumlichen Entwicklungen in Europa zu verfolgen und an der Diskussion mitzuwirken. Einerseits sind nationale Planungen und Politiken zunehmend im gesamteuropäischen Kontext zu betrachten, andererseits ist die Kooperation mit den Nachbarstaaten, über nationale Grenzen hinweg, eine Herausforderung, der sich Österreich in den nächsten Jahren zunehmend zu stellen haben wird. Für all diese Bereiche können die ESPON-Projekte, die sich mit wesentlichen Fragen der Raumentwicklung beschäftigen und Vergleiche über alle

„alten“ und „neuen“ Mitgliedstaaten hinweg erlauben, einen wesentlichen Beitrag leisten. Die Herausforderung dabei ist es, die Aussagen der ESPON-Projekte von einem gesamteuropäischen Maßstab auf die konkrete nationale und regionale Dimension herunter zu brechen und zu übersetzen.



„Europe in the World“

Projekträger

Ministerium für Inneres und Raumentwicklung, DATer Luxemburg

Ansprechpartner

ESPON Contact Point Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) Hohenstaufengasse 3 1010 Wien Mag. Elixette Kment +43 (0)1/535 34 44-17, kment@oerok.gv.at

Beteiligte Partner aus Österreich

Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR), Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Universität Wien – Institut für Geografie und Regionalforschung

Internet

www.espon.lu
www.espon.at

Projektstand/Laufzeit des Projektes

2002/01–2006/12
 Projekte z. T. abgeschlossen, z. T. noch laufend